

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 25 (1952)
Heft: 4: 25 Jahre EVU

Artikel: Moderne Uebermittlungstruppen = Troupes de transmission modernes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-561389>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

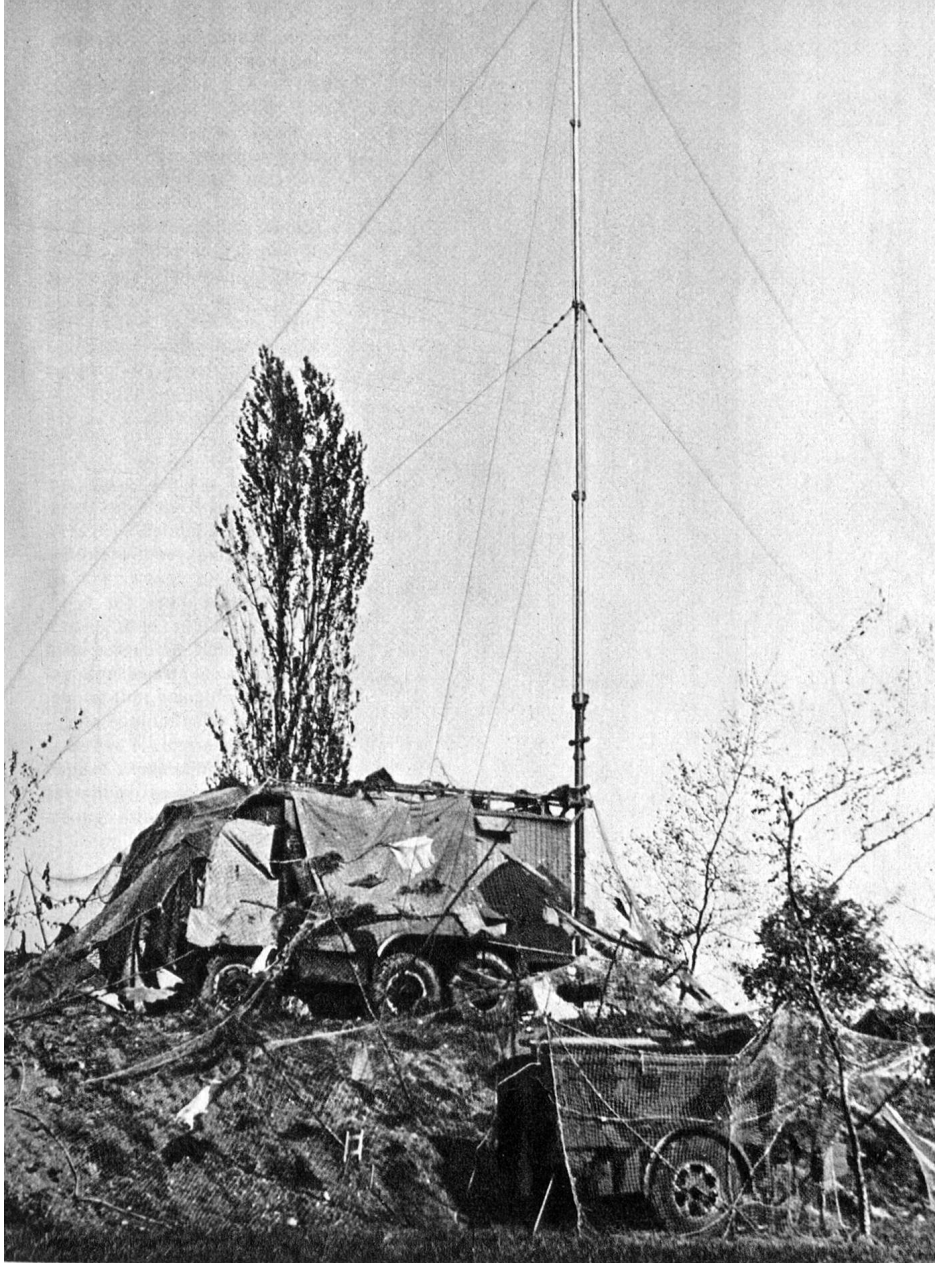
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Moderne Uebermittlungstruppen

Troupes de transmission modernes



2
3

1

1 Eine leistungsfähige Grossfunkstation gut getarnt im offenen Gelände. 2 Auch die Soldaten im Panzerwagen sind durch Funk mit ihren Kommandostellen verbunden. 3 Vorgeschobene Kleinfunkstation im Walde während den Manövern. 4 Funker bei der Arbeit an einer leichten, fahrbaren Funkstation.

1 Une puissante station radio bien camouflée en plein champ. 2 Les hommes des chars restent en relation avec leur poste de commandement par radio. 3 Petite station radio en poste avancé dans une forêt pendant les manœuvres. 4 Radiotélégraphiste au travail sur une station mobile légère.

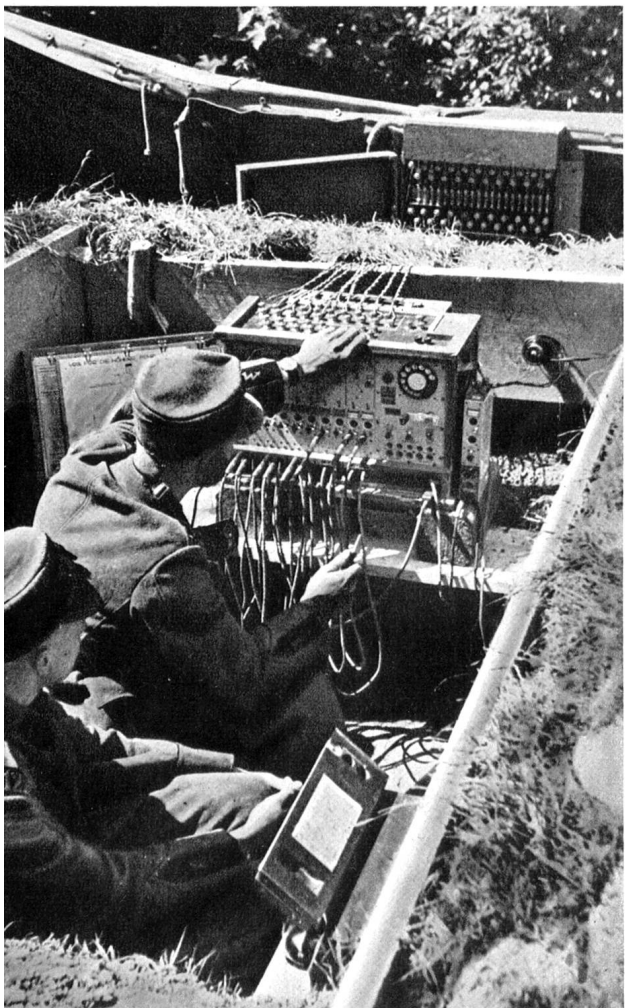
4





1 Den Soldaten der Übermittlungstruppen sind seit einiger Zeit auch FHD zugeteilt worden. In eigenen Ausbildungskursen werden Frauen und Mädchen zur Bedienung der Telefonzentralen und Fernschreiber ausgebildet. **2** Moderne Gefechtsdrahtpatrouillen sind motorisiert und arbeiten von geländegängigen Fahrzeugen aus. **3** Im Gelände eingegrabene Telefonzentrale. **4** Den Tg-Kompagnien stehen heute moderne Zentralengeräte zur Verfügung, an die unzählige Anschlüsse angeschlossen werden können.

1 Des SCF ont été récemment adjointes aux soldats des transmissions. De jeunes filles et de jeunes femmes sont instruites au service de centrales et de télécrypteurs dans des cours spéciaux. **2** Les patrouilles à fil de combat modernes sont motorisées et travaillent depuis des véhicules tout-terrain. **3** Centrale téléphonique enfoncée dans le terrain. **4** Les compagnies Tg. disposent maintenant de centrales modernes auxquelles peuvent être connectées d'innombrables lignes.



3



4

Die Mitgliederzahl wuchs langsam aber stetig an. Das seit Mai 1928 erscheinende Verbandsorgan «Pionier» (dessen umstrittene Titelfrage die Ausgabe stark verzögerte) war ein gutes Bindeglied. Die ab 1930 eingeführte Unfallversicherung für die Mitglieder bei ausserdienstlichen Übungen wirkte beruhigend und anspornend. Bereits wurden auch die ersten Fühler ausgestreckt, um die Tg.Pi. ebenfalls für die ausserdienstliche Tätigkeit zu interessieren. Der Frage des Nachwuchses, der Jungmitglieder, wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Durch die im Mai 1931 gegründete Vereinigung Schweiz. Ftg. Of. und Uof. und deren enge Anlehnung an den EMFV, indem der «Pionier» auch zu ihrem offiziellen Organ erklärt wurde, waren damit die guten und freundschaftlichen Beziehungen zu den Angehörigen der Tg.Kp. um einen guten Schritt weiter gediehen.

Im selben Jahr übernahm die Sektion Basel für zwei Jahre die Verbandsleitung (Zentralpräsident: Wm. Wolff), unter der vor allem der Einbezug der Tg.Pi. in den Verband ein damals äusserst aktuelles Thema bildete.

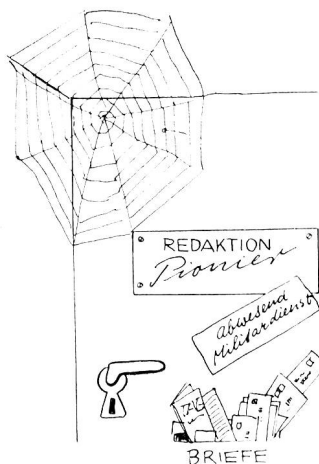
An der Delegiertenversammlung im Herbst 1933 wurde die Umwandlung des EMFV in einen Eidg. Pionier-Verband (EPV) nach langer Diskussion (namentlich durch die Sektion Zürich und die Redaktion des «Pioniers») durchgedrückt, womit ein erster Wendepunkt in der Entwicklungsgeschichte unseres Verbandes erreicht war. An der gleichen Delegiertenversammlung wurde die Sektion Bern erneut mit dem Verbandsvorort betraut und Hptm. Leutwyler als Zentralpräsident gewählt.

Das Jahr 1933 sah erstmals eine Beteiligung unseres Verbandes an den Schweizer-Unteroffiziers-Tagen, indem die Sektionen Basel und Zürich sich den SUT in Genf in hartem aber fairem Wettkampf massen, wobei der Sektion Zürich in allen Disziplinen die Siegespalme zufiel.

Der Verband wurde auf Grund der neuen Situation ausgebaut. Es kamen weitere Sektionen dazu; aber auch der Mitgliederbestand vermehrte sich laufend, wobei die Zahl der Jungmitglieder stetig anwuchs.

Im Herbst 1935 wurde in Zürich die zweite Eidgenössische Pionier-Tagung abgehalten, die mit Wettkämpfen für Fk. und Tg.Pi. verbunden waren. An der anschliessenden Delegiertenversammlung ging der Vorort wiederum an die Sektion Zürich über (Zentralpräsident: Hptm. H. Müller) und es wurde eine Verlängerung der Amtsperiode des ZV von zwei auf drei Jahre beschlossen.

Von 1938 an wurde das Vorortssystem der Verbandsleitung abgeschafft und bei der Erneuerungswahl Mitglieder aus verschiedenen Sektionen in den ZV gewählt, worunter Hpt. Merz, Olten, als neuer Zentralpräsident.



Die direkten Auswirkungen des Krieges 1939/1945 waren für den Verband äusserst einschneidend und nachhaltig. Der lange Aktivdienst, der anfänglich überhaupt jede Verbandstätigkeit unterband — sogar das Erscheinen des «Pioniers» musste während längerer Zeit eingestellt werden — brachte als unangenehme Nebenerscheinung auch einen rapiden Mitgliederrückgang. Es ist das grosse und bleibende Verdienst des damaligen ZV, dass sich der Verband nach einem unvermeidlichen Stillstand rasch wieder erholte und sich den neuen Verhältnissen anpasste. Durch die aufs höchste gesteigerte Nachfrage nach Fk.-Rekruten mit vordienstlicher Morseausbildung, wurde das Kdo. Fk.-Abteilung gezwungen, für die durch die Mobilisation verunmöglichte Weiterführung der Verbands-Morsekurse unverzüglich eine vollständig neue, zentral geleitete Organisation zu schaffen. Dieser so entstandene «Armee-Morsekurs» war hauptsächlich auf die Mitarbeit von qualifizierten ehemaligen Morselehrern des Verbandes angewiesen; ebenso leisteten einige wenige Sektionsfunktionäre ihren Ablösungsdienst in der Zentralstelle und stellten so ihre Erfahrung der neuen Organisation zur Verfügung.

Als im Jahre 1942 der Armee-Morsekurs in den Vorunterricht übergeführt wurde, stellte der Verband nicht nur wie bisher die überwiegende Mehrzahl der Kursleiter und Kurslehrer, sondern neuerdings auch noch zu gut 90 % die Kantonalexperten.

Die durch geeignete administrative Massnahmen möglich gewordene Bildung einer grösseren Anzahl von Orts- und Untergruppen bestehender Sektionen wurde vom ZV tatkräftig und zielbewusst zur Gründung einer ganzen Anzahl neuer Sektionen ausgenutzt. Dass von diesen Neugründungen sich mit der Zeit wenige als nicht lebensfähig erweisen sollten, ist sicher bedauerlich; die Hauptschuld daran trägt die mangelnde Initiative der betreffenden Sektionsvorstände.

Gleichzeitig mit der an der DV 1944 beschlossenen Umwandlung in den EVU, an der die Sektion Winterthur massgeblich beteiligt war, wurden auch die heutigen, von der Sektion Bern ausgearbeiteten Zentralstatuten in Kraft gesetzt. Die DV 1944 ist deshalb ebenfalls als Markstein in die Geschichte des Verbandes eingegangen, sie bildete einen weiteren Beweis seiner Tatkraft und seiner Anpassungsfähigkeit an neue Verhältnisse.

Bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges umfasste unser Verband 15 Sektionen, während er bei Kriegsende, dank der durch die inzwischen veränderten Verhältnisse möglich gewordenen und energisch an die Hand genommenen Sektionsneugründungen bereits deren 28 zählte. Die dem Verband durch höhere Gewalt aufgezwungene Sistierung seiner normalen Tätigkeit, wurde also durch eine intensive Aktivität auf organisatorischem Gebiet mehr als aufgewogen.

Während das Jahr 1946, das Jahr des von den Behörden für die Armee angeordneten Marschhaltes auch für die Mitglieder unseres Verbandes eine wohlverdiente und von ihnen gerne in Kauf genommene Ruhepause brachte, sollte das folgende Jahr dem EVU eine weitere und zukunftsreiche Ausweitung seines Arbeitsfeldes bringen. Durch die Initiative der Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr wurden in folgenden neun Sektionen spezielle Ortsgruppen für die Angehörigen der Fl. und Flab.Uem.Trp. angeschlossen, denen durch die Zurverfügungstellung von hochwertigem technischen Material das Training an den gewohnten Fk.-Sta. ermöglicht wurde: Basel, Bern, Biel, Emmental, Genf, Vaudoise, Winterthur, Zürcher Oberland/Uster und Zürich.

Mit der Zusammenstellung und Ausgestaltung von Nr. 6/1947 des «Pioniers» trat Gfr. E. Abegg, der als Re-

daktor unserer Verbandszeitschrift dieses Amt genau 17 Jahre ausübte, zurück und nahm Abschied von dieser ihm in all diesen Jahren vertraut gewordenen und ans Herz gewachsenen Tätigkeit. Durch seinen vollen Einsatz, durch seinen nie erlahmenden Arbeitseifer, stets wachgehalten durch seinen unversieglischen Idealismus, hat er sich um den Verband bleibende Verdienste erworben.

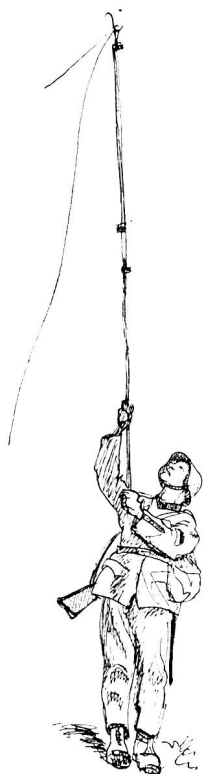
Er übergab sein Amt seinem Nachfolger, Pi. A. Häusermann, der, wie sein Vorgänger, das volle Vertrauen des ZV und die uneingeschränkte Handlungsfreiheit besitzt und der ebenfalls alles daran setzen wird — was er auch bereits eindrücklich bewiesen hat — um unsere Zeitschrift weiter auszubauen und zu bereichern.

An der DV 1948 wurde der damalige ZV, dessen Mitglieder ihr Amt seit über 10 Jahren innehatten, gesamthaft abgelöst und durch die Wahl des gegenwärtig amtierenden und mehrheitlich bereits in der zweiten Amtsdauer stehenden ZV, mit Hptm. i.Gst. Suter als Zentralpräsident, ersetzt.

Das Hauptereignis des Jahres 1948 bildeten die SUT in St.Gallen. Bereits zum dritten Mal — nach Genf und Luzern — massen sich unsere Mitglieder nach gründlichen Vorbereitungen in harten Wettkämpfen, Schulter an Schulter mit unsern Kameraden vom SUOV. Leider blieb die Zahl von 154 EVU-Konkurrenten um rund 100 hinter derjenigen von Luzern zurück, doch mag das zweite Jahr vor Kriegsbeginn mit seinem Wetterleuchten am politischen Horizont, unterstützt durch das ferne Donnern der Geschütze in Spanien, ganz andere Aspekte aufgewiesen haben als das dritte Jahr nach Kriegsende.

Seit der Umwandlung des EMFV in den EPV war die vordienstliche Ausbildung der Tg.Pi. ebenfalls ein Hauptanliegen unseres Verbandes.

Die Mitte der dreissiger Jahre erschienene Broschüre «Apparatekenntnis», verfasst vom damaligen Zentralpräsidenten, Hptm. Merz, leistete dabei vorzügliche Dienste. Das sprunghaft angestiegene Bedürfnis nach Funkern mit vordienstlicher Ausbildung während des Aktivdienstes verunmöglichte es, aus Mangel an Teilnehmern der MTV-Kurse, parallel dazu gleichzeitig auch Kurse für angehende Tg.Pi. durchzuführen. Deshalb beschloss der ZV im Jahr 1949 die in den Zentralstatuten niedergelegte Aus- und Weiterbildung der Angehörigen der Tg.Kp. wieder aufzunehmen. Die seit 1950 vorerst in bescheidenem Rahmen durchgeführten vordienstlichen Ausbildungskurse für Tg.Pi. erwiesen sich in der Folge als ungenügend, so dass in einer Eingabe an das EMD die Notwendigkeit einer eingehenden vordienstlichen Tg.-Ausbildung auf breitester Basis vertreten wurde. Durch die Annahme unseres Vorschlages durch die Eidgenössischen Räte, in der letzten Wintersession, erhält unser Verband nun die Möglichkeit, unsern drahtbewehrten Kameraden die seit langem als Mangel empfundene fehlende vordienstliche Ausbildung zu bieten.



Durch die Annahme unseres Vorschlages durch die Eidgenössischen Räte, in der letzten Wintersession, erhält unser Verband nun die Möglichkeit, unsern drahtbewehrten Kameraden die seit langem als Mangel empfundene fehlende vordienstliche Ausbildung zu bieten.

Als weiterer erfolgreicher Schritt, das allgemeine technische Wissen zu bereichern und über die Befriedigung persönlichen Ehrgeizes hinaus auch ein nicht hoch genug einzuschätzender Beitrag zur Hebung des technischen Könnens, dürfen die im Jahr 1950 erstmals durchgeführten «Einführungskurse zur Vorbereitung auf die Amateur-Fk.-Prüfung» angesehen werden, deren Zustandekommen wiederum der Initiative der Abt. für Fl. und Flab. zu verdanken ist.

Mit der neuesten, im verflossenen Jahr beschlossenen, neuerlichen Ausweitung der Verbandsziele, der Einbeziehung von Verbindungs-FHD in den EVU und die ihnen dadurch gebotene alleinige Möglichkeit zur ausserdienstlichen Weiterbildung, steht unser Verband vorläufig am Ende seiner bisherigen Entwicklungsgeschichte.



Wenn wir heute auf die vergangenen 25 Jahre zurückblicken, dann darf dies mit innerer Freude und mit Stolz über das Erreichte geschehen. Wir erkennen aber auch, dass der Weg, den der Verband in all diesen Jahren zurücklegte, nicht in allen Teilen vorgezeichnet war und dass die Überwindung etlicher Hindernisse nicht immer im ersten Anlauf gelang. Angefangen bei der Organisierung der Morse- und Stationsdienstkurse für Aktiv- und Jungmitglieder, der Sendekonzession, den Felddienst- und Verbindungsübungen, den Versicherungen, der Ausarbeitung der Statuten und Reglemente, der Herausgabe des «Pioniers», der Teilnahme an militärischen Wettkämpfen, der Propaganda, der Gründung neuer Sektionen, der Abgabe von technischem Material, der Zusammenarbeit mit den Militärbehörden und andern Verbänden und der mehrmaligen Ausweitung der Verbandsziele usw. steht heute eine gut ausgebaute und eingespielte Organisation da.

Mit den zwei Verbandsumwandlungen haben wir uns jeweils den neuen Situationen angepasst. Wenn auch von den 150 Gründemitgliedern bereits seit mehreren Jahren nur noch eine verschwindend kleine Anzahl an massgeblicher Stelle tätig ist, so lebt doch der damalige Geist — unberührt von den zwei Verbandsumwandlungen — unverändert weiter. Immer wieder fanden und finden sich Kameraden, sei es in den Sektionen oder im ZV, die sich in uneigennütziger und verantwortungsbewusster Weise für den Verband einsetzen und seinen Zielen Zeit und Arbeit opfert. Ihren gemeinsamen Anstrengungen ist es zu verdanken, dass zu den damaligen Genie-Fk. die Tg.Pi., die Fk. und Tf.Sdt. der Inf. und Art., die Angehörigen der Fl. und Flab.Uem.Trp. und kürzlich auch noch die Verbindungs-FHD gestossen sind, so dass der EVU seinen Namen heute wohl zu Recht besitzt.

Zusammen mit der kurz bevorstehenden weiteren inhaltlichen Ausgestaltung des «Pioniers» ist der Verband

absolut in der Lage, seinen Mitgliedern wertvolle Trainingsmöglichkeiten und die Gelegenheit zur Vertiefung der theoretischen Kenntnisse zu bieten.

Vor allem aber müssen wir uns darüber klar sein, dass es nicht genügt, unserer Armee immer neuere, immer bessere und immer teurere Waffen und Geräte zu verschaffen; alle diese Waffen und Geräte müssen zu jeder Zeit richtig eingesetzt und bedient werden können. Und für dieses eigentliche und höchste Ziel wird sich der EVU — wie in der Vergangenheit — im Rahmen seiner Möglichkeiten, auch in Zukunft voll und ganz einsetzen.

Gründungsdaten der Sektionen

Bern	3. Oktober	1927
Basel	20. November	1927
Zürich	14. Januar	1928
Schaffhausen	10. Februar	1929
Winterthur	23. April	1931
Olten	21. Juli	1934
Aarau	21. Juli	1934
Luzern	30. März	1935
Solothurn	5. November	1935
Biel	25. Januar	1936
St. Gallen	16. Dezember	1936
Thun	6. Oktober	1937
Baden	14. Januar	1938
(erstmalig vom 4. Oktober 1928 bis	14. September	1929)
Zug	30. September	1938
Zürcher Oberland/Uster	8. Dezember	1938
Uzwil	2. Mai	1942
Zürichsee, rechtes Ufer	26. September	1942
Lenzburg	20. Februar	1943
Vaudoise/Lausanne	20. Februar	1943

Uri/Altdorf	26. Juni	1943
Langenthal	3. Juli	1943
Genève	30. Juli	1943
Kreuzlingen	8. Januar	1944
(als selbständige Sektion aufgelöst am 11. Januar 1952 und Anschluss an die am 27. Januar 1952 gegründete Sektion Thurgau)		
Glarus	12. August	1944
Rapperswil	30. August	1944
Mittelrheintal	11. August	1945
St. Galler Oberland	18. August	1945
Emmental	30. November	1946
Neuchâtel	27. November	1948
Entlebuch	14. Januar	1951
Breitenbach	9. Juni	1951
Thurgau	27. Januar	1952

Ausserdem bestanden noch die inzwischen wieder eingegangenen Sektionen Gotthard, Werdenberg, Oberwynnen- und Seetal, Fribourg und Zürichsee, linkes Ufer.

Mitgliederbestand

	Aktiv- mit- glieder	Jung- mit- glieder	Passiv- mit- glieder	Total
25. September 1927 (Gründung)	150	—	—	150
31. Dezember 1932	383	196	12	591
31. Dezember 1937	1301	813	112	2226
1. August 1939	1459	1030	142	2631
31. Dezember 1942	1422	150	62	1644
1. September 1947	1840	659	195	2694
1. März 1952	2217	612	274	3103

Du « Funker-Verband » à l'AFTT

25 ans d'histoire interne

Par E. Egli, secrétaire central

Le 25e anniversaire de l'AFTT sera célébré à Berne les 19/20 avril 1952 en même temps que le jubilé de la section bernoise. C'est là une occasion de refaire rapidement pour les membres de notre association et ceux qu'elle intéresse un bref retour sur la vie et l'activité de l'AFTT.

Vers 1920, le téléphone se développa de telle façon que le télégraphe fut de moins en moins utilisé. Les PTT diminuèrent le nombre des télégraphistes professionnels; la radio militaire s'inquiéta de voir s'éclaircir rapidement les rangs de ceux qui avaient jusque là formé l'armature solide de ses radiotélégraphistes. D'autre part l'esprit de corps formé par la mobilisation 1914-18 dans les groupes de radiotélégraphistes semblait garantir la pérennité de cette camaraderie dans le civil. Après de longues hésitations

sur le chemin à prendre, un groupe de radiotélégraphistes de Berne foncèrent un comité d'initiative chargé de préparer la création d'une association de radiotélégraphistes. Le chef d'arme du génie d'alors, colonel Hilfiker, les assura de son appui.

Enfin on convoqua la première assemblée de radios pour le 25 septembre 1927 à Berne; cette séance fut précédée la veille au soir d'une rencontre amicale dans l'ancien cantonnement des mobs, à Badhaus Ittigen. Le dimanche 25 septembre, 150 hommes se retrouvèrent au «Löwen» de Worb. Après de nombreux discours qui relevaient le sens et l'utilité de cette fondation, l'Association des Radiotélégraphistes militaires suisses fut créée, avec un effectif de 150 membres. Le «Funkerverband», on n'y parlait